

■ 25+ Jahre ESF im Land Brandenburg

Was verbinden Sie mit dem ESF?

BRANDaktuell befragte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem ESF-Fest, was sie mit dem ESF verbinden oder ob es sogar etwas ganz Persönliches gibt, bei dem der ESF eine Rolle spielte. Vielen Dank den Interviewten!

Franziska Wilhelm:

„Ich habe eine ganz persönliche Erfahrung mit dem ESF gemacht. Zunächst konnte ich beim Landesjugendring im Rahmen der Förderung ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren. Dafür bin ich sehr dankbar, denn in dieser Zeit habe ich viele Erfahrungen gesammelt. Vor allem die, dass mir die Arbeit mit Jugendlichen sehr viel Spaß macht und ich gewann die Überzeugung, dass ich das auch gern beruflich machen würde. So eröffnete mir praktisch der ESF meine berufliche Perspektive.“

Dass ich – dank des ESF – nun auch gleich noch hier beim Landesjugendring als Referentin für das Freiwillige Soziale Jahr angestellt wurde, hätte ich mir damals nicht träumen lassen.“



Dr. Friederike Haase:

„Ja, ich verbinde mit dem ESF auch sehr spannende Zeiten, wenn ich an die 90er Jahre denke. Wie es auf dem Podium mehrfach anklang, war es nicht immer einfach, den ESF rechtskonform – aber dabei auch kreativ – einzusetzen.“

Und wenn ich einen Wunsch äußern dürfte, sollte Brüssel die Erhebung der sogenannten Teilnehmerdaten vereinfachen und verschlanken – das würde insbesondere die Träger enorm entlasten.“



Dr. Alexandra Bläsche:

„... die Freiräume zum inhaltlichen Gestalten. Ich kam damals aus der Wissenschaft und übernahm hier im Arbeitsministerium als Erstes die Koordinierung der INNOPUNKT-Kampagnen. Für mich war der Rahmen dieser Förderung wegen der Gestaltungsfreiräume ein Traum. Wir gaben das Thema vor und riefen potenzielle Träger in einem Wettbewerb auf, innovative Projekte dazu zu entwickeln. Dabei entstanden so tolle Ideen, an denen wir zusammen mit den Trägern gut weiterarbeiten konnten.“

Ich hab auch noch einen Wunsch, der mir bei den Podiumsteilnehmern fehlte. Ich würde gern die Beihilferelevanzprüfung für ESF-Träger weniger bürokratisch auslegen. Das würde bereits viel zur Entbürokratisierung beitragen und die Bearbeitung der Zuwendung beschleunigen.“



Petra Kückler:

„Ich arbeite auch beim Landesjugendring, bin aber nur in Vertretung der ESF-Verantwortlichen hier, kann also nichts persönliches zum ESF sagen.“

Aber ich sehe, was im Verein durch den ESF alles möglich wird. Ohne diese Förderung könnten wir die Angebotspalette für Kinder und Jugendliche im Bildungs- und Freizeitbereich nicht so umfangreich halten. Integrative Angebote für Jugendliche sind gegenwärtig wichtiger denn je und diese werden eben auch durch den ESF möglich.“



Franziska Kretzschmar:

„Was mich mit dem ESF verbindet? Da habe ich eine kurze Antwort: Für mich ist der ESF greifbar und fühlbar bei PULS e. V. – Zukunft Lausitz – Die Gründerwerkstatt in Kolkwitz.“

Anne Stolpe:

„Ich habe selbst nicht direkt mit dem ESF zu tun. Da aber die Bescheinigungsbehörde in meiner Abteilung im Arbeitsministerium verortet ist, gibt es natürlich Berührungspunkte mit dem ESF – allerdings erst zu einem Zeitpunkt, an dem die Projekte draußen im Land gelaufen sind und die ILB die Zuwendungen entsprechend der Bedingungen in den Richtlinien bei uns abrechnet. Und wie facettenreich die Förderung ist, und was mit dem Geld im Land auf die Beine gestellt wird – das ist schon großartig. Das wurde ja auch bei dieser Festveranstaltung deutlich.“



Gerlinde Grass:

„Aktiv für Arbeit‘ – das war für mich die ESF-Förderung mit der ich die besten Erinnerungen verbinde. Die Förderung wurde in allen Kreisen Brandenburgs genutzt und hatte die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen zum Ziel. Was mir da an Kreativität und Engagement begegnete, hat mich stark beeindruckt. Vor allem die Gestaltungsmöglichkeiten die das Programm eröffnete, um regionale und landesweite Arbeitsmarktpolitik zu verknüpfen, bereiteten mir damals ganz großen Spaß und ich erinnere mich sehr gern an diese Zeit.“



Dr. Katja Birkenbach:

„Für mich ist der ESF eine Voraussetzung für meine Arbeit. Unsere Projekte wie ‚Job-Starter‘, das mit dem Bundes-ESF gefördert wird, und ‚Quant‘ wären ohne die Unterstützung aus der EU nicht möglich.“

Mit dem ESF verbindet sich auch ein Gesicht der EU, das für Zukunft, Jugend, Toleranz und kulturellen Austausch steht. Dinge, zu deren Bereicherung wir auch mit unserem Projekt ‚Quant‘ beitragen wollen.

QUANT steht für Qualifizierung Auszubildender in neuen Technologiefeldern und soll die berufliche Ausbildung attraktiver gestalten und Unternehmen in Bezug auf die Fachkräfteproblematik zukunftssicher machen.“